

Forum

Briefe an die „Adria-Zeitung“

Endlich Gerechtigkeit

Mit stiller Freude und einem tiefen Gefühl der Genugtuung habe ich in Ihrer Zeitung den Aufsatz „Zum Wohle aller“ gelesen. Ich bin Arbeiter und habe neben einer kränklichen Mutter vier Kinder zu ernähren. Ich war wie viele meines Standes, seit Einführung der Rationierungsvorschriften nicht in der Lage, mir schwarz zu zuzulegen. Umso mehr habe ich mich bemüht, mit und unter Erbitterung zu leben, wenn ich an den bekannten Lokalen vorüberging und feilschende Menschen hinter reichlich gefüllten Schüsseln sah. Wenn ich bei solchem Anblick an meine Kinder dachte und daran, dass mein Frau und ich oftmals auf ein vorverdientes Stück Brot verzichten mussten, weil wir es den Kindern geben wollten, dann packte mich ein unbeschreiblicher Zorn, das es auch bei uns nicht anders sein konnte. Auf der Arbeitsstätte haben wir oftmals bei unserem kühnlichen Frühstück darüber geredet, wie ungerecht es sei, dass die einen mehr als die anderen zu verzehren hatten. Wir waren ja bereit, auf Grund des Krieges auf manchen guten Bissen zu verzichten. Wir hatten Verständnis, dass es auch eine gerechte Verteilung von lebenswichtigen Gütern im Krieg geben kann, die nur Ausnahmen für jene zulässt, die wir Arbeiter schwer schaffen müssen. Wir bedauerten dann, dass die ordnende deutsche Hand hier nicht eingriff. Nun, da es getan hat, erfüllt es uns mit Freude.

M. R. Triest

Hunde und Luftschutzkeller

Der Unterzeichner ist selbst ein Tierliebhaber und vor allem einen Hund. Er hat einen kleinen, aber sehr intelligenten Hund, der ihn in jeder Hinsicht begleitet. Er ist ein Hund, der nicht nur bei ihm, sondern auch bei seinen Freunden und Bekannten beliebt ist. Er ist ein Hund, der nicht nur bei ihm, sondern auch bei seinen Freunden und Bekannten beliebt ist. Er ist ein Hund, der nicht nur bei ihm, sondern auch bei seinen Freunden und Bekannten beliebt ist.

Marco Fontana

Es geht auch anders

Bei seinem letzten Besuch in den verschiedenen Luftschutzkellern in der Gegend von Triest, hat der Unterzeichner festgestellt, dass die Bevölkerung nicht auf die noch im Gange befindlichen Arbeiten Rücksicht nehmen und die Luftschutzkeller nicht so einrichten, wie sie es tun sollten. Er hat festgestellt, dass die Bevölkerung nicht auf die noch im Gange befindlichen Arbeiten Rücksicht nehmen und die Luftschutzkeller nicht so einrichten, wie sie es tun sollten. Er hat festgestellt, dass die Bevölkerung nicht auf die noch im Gange befindlichen Arbeiten Rücksicht nehmen und die Luftschutzkeller nicht so einrichten, wie sie es tun sollten.

L. M. Triest

Deutsche Spuren im Südosten

Der Donaauraum im Wandel der Jahrhunderte

Von FRIEDRICH HORSTMANN

Südosteuropa hat im Laufe der jüngeren Geschichte nicht selten im Mittelpunkt der Politik gestanden. Seit den Feldzügen des Prinzen Eugen gegen die Türken hatte die Kämpfe um die Unabhängigkeit der unter dem Halbmond stehenden Völker zwar vorübergehend an Intensität verloren, sie lebten aber im Laufe des 19. Jahrhunderts um so heftiger wieder auf. Selbständige Staaten entstanden, wie Rumänien und Serbien, bis schließlich durch die Vereinigung Südserbiens mit dem Nordserbien die Einheit des Balkans auf einen Brückenkopf von der Herrschaft des Halbmonds befreit war.

Ein Unruheherd ist der Balkan jedoch auch nach der Einsetzung der diplomatischen Schwierigkeiten, die durch den Frieden von San Stefano entstanden waren, als einherziehender Faktor zur Verfügung gestellt und gerecht zu entscheiden getrachtet, doch hat sich auch nach dem Reich von Einnahme und Ausweisung der südosteuropäischen Staaten fengelassen sehr zu seinem Schaden, wie wir heute rückblickend feststellen müssen. Das Feld wurde der österreichisch-ungarischen Monarchie überlassen, die vor allem nach der Entscheidung von 1866 und der kleindeutschen Reichsgründung von 1871, ihre Außenpolitik nach Südosten ausrichten musste und dazu alle Voraussetzungen besaß. Indessen waren unsere westlichen und östlichen Gegner unaufhörlich offen



Die erste Belagerung Wiens durch die Türken nach einer Zeichnung von Bartel Beham. Aufn. Archiv

und ungeheimt bemüht, die blutigen Fäden zu spinnen, die Deutschland schließlich zum Verhängnis werden sollten. Vor allem war es Serbien, obgleich das Land mit den unbeständigsten politischen Zuständen, wo sich Gruppen fanden, die bereitwillig die Gelder fremder Herren entgegennahm und alle Bestrebungen zur Schaffung geordneter Zustände im Südosten vereitelten.

Es kann aber nicht bezweifelt werden, dass Deutschland der natürliche Partner des Südostens ist. Die Politik Deutschlands in diesem Raum kennt nicht das Bestreben, eine Südostmacht gegen die andere auszuspielen, sie zielt vielmehr in erster Linie und ausschließlich darauf hin, auf dem Balkan solche Verhältnisse herbeizuführen, wie sie den Interessen und Wünschen der einzelnen Völker Südosteuropas entsprechen.

Deutschland kann dabei darauf hinweisen, dass schon im Altertum unserer Geschichte germanische Stämme mit dem Balkan in Beziehung gekommen sind und Spuren hinterlassen haben, die heute noch erkennbar sind. Die Bastarden und Skiren, die als erste germanische Stämme ihr Siedlungsgebiet zwischen der Donau und dem Schwarzen Meer ausdehnten, breiteten sich von unserer Zeitrechnung südlich der Donau und in Teilen des heutigen Bulgariens aus, das damals von thrakischen Völkern bewohnt war, nachdem diese bereits am Ende des dritten Jahrhunderts von unserer Zeitrechnung bis an die Küste des Schwarzen Meeres vorgedrungen waren. Sie mussten schließlich den Goten weichen, wurden aber im Jahre 280 von Kaiser Probus südlich der Donau angesiedelt, wo sie jedoch bald romanisiert wurden und schließlich in den allgemeinen Völkergemisch untergingen. Die Vandalen besetzten am Ende des

zweiten Jahrhunderts den Karpatenraum, wo zahlreiche Funde des Niederrheins bestanden. Land, das einen Teil der Vandalen, nach Westen zu wandern, wo sie bekanntlich über Gallien und Spanien nach Afrika gelangt sind. Die Ostgoten haben die deutlichsten Spuren hinterlassen. Das riesige Reich der West- und Ostgoten hat eine überaus reiche Kultur entwickelt, wovon unter anderem die Bibelübersetzung des Hieronymus und die Zierkunst Zeugnis ablegen.

Der Hunnenaufbruch im Jahre 453, der die germanischen Völker in den großen Teil der Götter, die schließlich im Raum beiderseits der mittleren Donau die Grenze des Römischen Reiches übernahmen, die verhindern zu können, dass die

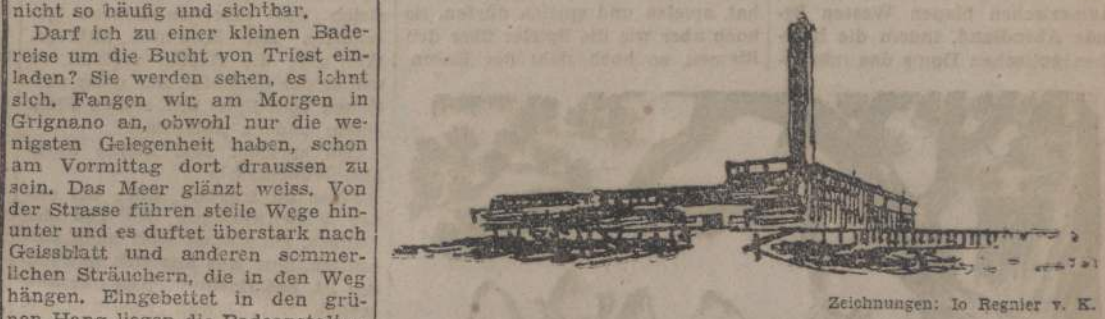
KLEINE BADEREISE

Sommerlicher Bummel in der Triester Bucht

Von Jo Regnier von Kalckreuth

Südliche Bäder sind im allgemeinen anders als nördliche. In unseren Bädern ist die Landschaft das Wesentliche: Liegt man auf Rücken am Strand, weht der Wind durch die Föhren. Auf dem Sand zittert der Strandhafer in Wärme, und die Trümpfe und auf Syll oder Borkum schlagen die Wellen an weisse Dünen. Das „Bade“ ist ausserdem als nützliche, aber nicht unbedingt notwendige Anlage in die Natur hineingestellt. Am Mittelmeer, wo die Berge zu-

ser, aber das stört uns wenig. Dafür gibt es köstliches Obst unter den Schirmen auf der Betonterrasse, allerdings zu Badepreisen. Nach Barcola kann jeder zu allen Tageszeiten, wenn er Zeit dazu hat. Da wo die Strassenbahn aufhört, ist ein Loch in der Mauer und dort hinein steckt man das Geld, für das man eine Karte erhält, einfach, formlos und gemütlich. Gemütlich ist so recht das Wort für dieses Bad, ohne dass es den Beigeschmack des Familiären hätte. Man wird gebeten seine kostbarsten Gegenstände abzugeben, weil es vielleicht Zuwachs in der Kabine gibt, wenn es voll wird. Das ist ganz selbstverständlich, denn jeder will ja frei von beschwerenden Gefühlen baden. Es gibt unzählige Möglichkeiten ins Wasser zu gelangen: Hier ein Treppchen, da eine Leiter, Rampen, Sprungbretter und Stege. Die Hausfront wird durch geheimnisvolle Zeeune abgeteilt, um die sich Schlingengewächse ranken und die fiederblättrigen Bäume haben bewegte Schatten. Man liegt zwischen Oleanderbüschen, macht einen Spaziergang rund um das Anwesen, reit über seine Treppen und Gänge, tappt täglich viele tausend nackte Fußsohlen. Seine stationären Gärten, die die Sonne förmlich aufzusaugen scheinen, sind von leichtem Winde überweht. Ein Sprungturm von Olympiakaualität weitet sich auf der Höhe der Ein-



Zeichnungen: Jo Regnier v. K.

schwimmt unter einem Brückchen hindurch und wagt auf weichen Sand im grossen Wasserbecken. Wenn der Anblick von Kartenspieler oder Reckturnen nicht begnügt, dem ist die Möglichkeit gegeben, vom Dach aus auf die Strasse zu schauen und vielleicht Bekannte zu begrüßen, die dort gerade aus der Strassenbahn steigen. Man sieht auf die buntenfarbigen Häuser und Nachbargärten ringsum, auf die schönen Fischerboote des Mittelmeeres und auf die Badenden, die auf den Molen gegen die Sonne stehen. Noch eine Etage höher, und die letzten Hüllen der Föhren fallen — Sonne, nun schmei! Am Nachmittag, wenn die Bucht und ihre Stadt im goldensten Lichte erstrahlen und die Schönheit am sichtbarsten wird, nimmt man an der Haltestelle des Campo Marzio der Anblick des grossartigen Betonpalastes gefangen. Seine

mit dem Uebergang von der Abwehr zum Angriff, wie es Karl von Lothringen durchsetzte, trat ein Wendepunkt in der österreichisch-habsburgischen Monarchie ein, die in den Siegen des Prinzen Eugen und des Kolonialkriegs Maria Theresas und Josef II. ihre Konsolidierung erfuhr. Noch einmal — dieses Mal unter grossen politischen Gesichtspunkten — ergoss sich ein breiter Strom deutscher Soldaten in die Südosten, denen von den Königen und Fürsten gestanden, deutsche Bayern vorangegangen waren. Sie zusammen bildeten nun die Vorposten des Deutschen Reiches gegen islamitische Bedrohungen.

In der neueren Geschichte wurde der Balkan zum „Pulverfass Europas“. Die Grossmächte Deutschland — bis 1918 durch Österreich-Ungarn vertreten — Russland, Frankreich und England stritten um die Vormachtstellung. Der natürliche Führungsanspruch der Reiche ist zur unangenehmlichen Führungspflicht geworden. Die Entwicklung auf dem Balkan kennt nur ein Entweder-Oder: Deutsche Ordnung im Sinne der konstruktiven Raumgestaltung oder bolschewistische Chaos, das sich durch den verbrecherischen Bardenkrieg und durch die völlig verkehrte Verfassung Josip Broz-Tito's bereits allzu deutlich abgezeichnet hat.

MUND ZU

Ein Skizzenbändlerfilm wurde gedreht. Ein Paddentümpel stellte den Nil dar. Im Verlaufe der Handlung wurden die Hauptdarsteller mehrmals tüchtig in die Fluten getaucht. Alle Einzelheiten wurden durchgesprochen, auch die, dass die Hauptdarsteller nicht schwimmen konnten. Seinem Partner wurde aufgetragen, ihn auf alle Fälle auf festzustellen, damit er nicht ertrinke.

Der Augenblick der Aufnahme kam. Es wurde gebittet, bis auf die Tauchszene, dann kam auch diese an die Reihe.

Von seinem Gegner hart bedrängt, näherte sich der Hauptdarsteller immer mehr dem „Nilufer“, das Wasser ging bald bis zu den Knöcheln, dann bis zum Knie, bis zur Brust — alles klappte ausgezeichnet. Dann kam das Untertauchen: zweimal, dreimal, viermal. Der Hauptdarsteller gurgelte Fontänen „Nilwassers“, wurde ohnmächtig und musste an Land getragen werden.

Als er wieder zu sich gekommen war, stürzte er sich auf den Regisseur:

„Alles haben Sie einem ansehnlicheren, jeden Quark haben Sie vorher erprobt, aber dass ich beim Tauchen den Mund zumachen muss, das haben Sie mir nicht gesagt! Sprachs und eilte von dannen.“

H. H. R.

Italienisches Essay / Von Dr. Claus Schrempf

Der Kunststil der Zeit: Fragmentarismus

Jede Nation besitzt eine literarische Kunstgattung, in der sie ihren Wesenskern am vollkommensten zu dichtester Ausdruck bringt. Aber auch jede Epoche geistigen Nationallebens hat ausserdem ihren spezifischen Formstempel, der allen künstlerischen Ausprägungen jenes Zeitalters ein einheitliches Gepräge verleiht, das man als Stillehülle bezeichnet. Frage nach der Eigenart der durch Italien ausgezeichneten modernen Literatur des Lebens ist, so wird man sich am besten als Erläuterung und Tatsachenfeststellung formulieren können. Literatur soll nach dieser Auffassung eine Meldung vom Leben sein, ein Rapport, der in knapper Form das Wesentliche so zusammenfasst, dass es dem Angesprochenen eine zuverlässige Handhabe der Orientierung und des Verhaltens bietet.

Nach dem Weltkrieg verschiedlich auch eine ältere Generation mit verjüngten Ideen dem neuen Zeitalter. Für abgeschlossene Naturen wie Grazia Deledda und Luigi Pirandello, deren Namen bereits der Weltliteratur angehört, mag dies nicht im gleichen Masse zutreffen wie für eine Anzahl anderer Autoren, die deshalb für die Zeit nach dem Umbruch ebenso repräsentativ sind wie vorher. Hier sind besonders Ada Negri und Ugo Ojetti zu nennen. Ada

der Kunstkritik und dem wissenschaftlichen Feuilleton, das gehalten ist als die Flut der Kurze. Unter den Kritikern waren besonders Pietro Petrucci, Arnaldo Frattini, Belloni, Ravagnani, Calumi, Tito Rosa, Francesco Fico, Vinciguerra und andere, die sich Namen gemacht haben. Die Mehrzahl der „Rotten Fische“ von Ojetti, der Essays von Barilli und Vergani erschienen zuerst auf der dritten Seite. Die auffälligste Erscheinung in der italienischen Prosa von heute besteht vielleicht in dem bedeutsamen Einfluss der edierten Seiten auf die Entwicklung des Fragmentarismus. Hervorgegangen aus dem Impressionismus bildet das Fragment, seinen Ursprung und Wesen nach eine literarische Eigenart. Nach dem Weltkrieg in die Spalten der Tageszeitung verpflanzt, hat es sich dort seinen Platz erkämpft, weil es dem Bedürfnis entsprach, die Masse der Leser durch menschliche Aufgeschlossenheit, Gemütsverständnis, seine Weltanschauung, seine Lebenshaltung und Lebensnähe zu gewinnen. Daher die Entstehung und Verbreitung der Fragmente beschreibenden oder autobiographischen Inhalts nach Art der „Cose viste“, die das Streben nach einem durchgeistigten Realismus, der aber stets im Kontakt mit der Lebenserfahrung stehen lässt.

Das autobiographische Essay spielt heute eine so wichtige Rolle, dass man die geistvollsten Abschnitte aus den Werken jüngerer Autoren fast immer mit dem Kennwort Autobiographie belegen kann. Autobiographische Züge finden sich schon

in einzelnen Werken Papinis, dann wieder in Lorenzo Montanos „Reise durch die Jugend“, dann wieder bei Giovanni, bei Sartorio, psychologisch vertieft bei Giovanni Comisso („Erlaubt der Liebe“), exotisch gefärbt bei Piero Gadda („L'Alba“), überhaupt bei vielen jüngeren Autoren wie P. Solari, M. Galliani, R. G. C. R. Franchi, E. Montali, R. C. C. G. B. Angioletti und besonders lebhaft bei Marco Ramprini. Hierher gehören auch Erscheinungen wie die „Bildenden Stessen“ von A. Garsia und „Ein Geist“, der sich nach P. Zanfagnini. Ein einheitliches Verlangen nach Wirklichkeit, Erdnähe und echtem Lebensgefühl beherrscht heute das literarische und essayistische Schrifttum Italiens. Daher die Vorliebe für unverlässliches Detail, das mit zwei, drei Strichen den Leser ins Bild setzt.

Ein Musiker von Beruf, B. Barilli, schrieb in seinen Musetteurischen kleinen Essays, wahre Meisterstücke der höchst persönlichen Stilistik. Die unerschöpflichen Dinge ergossen ihm als Thema, um seine Virtuosität als lyrischer Humorist zu beweisen. Ein Essayist von Ruf und zwar mit dem mehr psychologischen Note, ist auch Lorenzo Montano, der mit einem autobiographischen Roman hervorgetreten ist. Alberto Carlucci war erfolgreich mit seinen Kurzgeschichten unter dem Titel „Eterna prothetia“. Dabei wechelt zwischen Poesie und Essay stehen Cecchi „Rote Fische“. Essay erlitten er bald an Giosetta, bald an Ramon Gomez de la Serna. Sein Stil hat mitunter etwas

Gesuchtes oder Gezwungenes, das ein wenig stört, aber seine Kunst der Zusammenordnung und Wesentlichkeit hat gleichwohl etwas Vollendetes. Geschehe Dinge — schon im Titel deutet das Hauptverhältnis auf den Kunsterblick als den literarischen Feldherrn des Essayismus. Selbstgezeichnete, selbstgeprüfte, Selbstgelebte soll im Essay zur Sprache kommen. Ins Wesen der Dinge sehen, dazu gehört vor allem Persönlichkeit, Beobachtungsgabe und Erkenntnis. Ein Sinnvolles wie das italienische, das für die Eindrücke der Umwelt ganz Auge, ganz Ohr, ganz Fingerspitzen ist, besitzt eine spezifische Begabung fürs Essay. Daher der überraschende Reichtum an Persönlichkeiten auf diesem Kunstgebiet.

Der Maler Giuseppe Moro

Man freut sich, die interessante Bekanntheit, die man durch wenige Bilder mit dem Maler Giuseppe Moro bei der Weltausstellung der Kunstgalerie Viale XX Settembre machte, vertiefen zu können durch eine Personalausstellung, die zur Zeit bei Micheluzzi (in der Via San Nicolò) zu sehen ist. Der Eindruck, dass es sich hier um eine überdurchschnittliche Begabung handelt, die aus tiefem Instinkt, aber auch mit klarem Kunstverständnis arbeitet, verstärkt sich, wenn man die Werke betrachtet. Giuseppe Moro vertritt eine Visionen ganz in Malerische; vor seinen Bildern wird besonders klar, wie sinnlos es wäre, durch eine Schwarz-Weiss-Wiedergabe von ihnen einen Begriff zu vermitteln. Die Linie spielt hier zur Rolle als Grenzschleife zwischen den Farben, deren dynamische, energiegelade, kämpferische Funktion im Kunstwerk besonders deutlich wird.

Es ist, als würden sie sich umklammern, ineinander verschlingen, miteinander zingen und sich zu überwäligen versuchen wie zukunftsweisende Flammen. Wenn für Goethe die Farbe überhaupt das Ergebnis war des Ringens zwischen dem Licht und der Finsternis, so verkörpert in dieser Kunst im besonderen sich die Idee in dem Ringen der sinnlichsteitlichen Farbwerte miteinander. Und selbst in den scheinbar (Frühe und Zweite) ist es, also braust ein Sturm der Leidenschaft darüber hin, als hätte das Wesen der Erde erregte Zwiesprache mit der Landschaft, der sie entstammen. Besonders schön ist immer des Künstlers Braun, kontrastiert mit reinen Farben der Natur: Einem himmelblauen Blau, einem glühenden Grün. In dem Karussell ist nicht nur die in jauchender Lust kreisende Bewegung dargestellt, sondern in merkwürdiger Verzerrung scheinen die Farbenflammen in diesem

Rumänische Oper in Heilbronn. Unter der Schirmherrschaft von Guilelto Murr, sowie des rumänischen Gesandten (Jon George) erfolgte in Heilbronn die beachtenswerte Uraufführung der Oper „Mariana“ von Carmen Sylva mit der Musik von G. C. Cosmovici. Das Textbuch der als Lyrikerin und Erweckerin rumänischer Volksoper bekannten Königin von Rumänien trägt den Stempel der Volkslichkeit. Die Musik von Cosmovici ist im Stil zwar von Weber und Wagner beeinflusst, hebt aber das landschaftlich-rumänische Kolorit hervor und unterstreicht es besonders in den Charakteren der Gestalten.

Wirtschaft

Weder Tonnage noch Getreide für Indien

Auf eine Anfrage im Unterhaus ob England Schiffsraum für die Getreideverschiffung nach Indien bereitstellen werde, um die Wiederherstellung einer Hungerkatastrophe in Indien zu vermeiden, gab Indienminister Amery eine gewundene Erklärung ab. Er sagte, wie Reuters meldet, dass der alliierte Schiffsraum durch das kombinierte Transport-Ausgleichsamt unter Berücksichtigung aller Erfordernisse verwaltet werde. Im übrigen hätten die USA gar kein Getreide zur Verschiffung nach Indien verfügbar, selbst wenn England Schiffsraum stellen wollte.

Aegypten strebt nach Souveränität

Zu einer Erklärung des ägyptischen Ministerpräsidenten Nuhass Pascha, in der diesen eine Revision des englisch-ägyptischen Vertrags von 1936 als unentbehrlich bezeichnete, schreibt die ägyptische Wochenschrift „Ethnein“, dass ein Bestandteil der Ordnung nach einer Neuauflage der Beziehungen zwischen Ägypten und England die Übertragung des Suezkanals an Ägypten sei. Die Revisionsforderung erstreckte sich weiter, so führt die offizielle Zeitung „Ahram“ aus, auf die Herstellung der Einheit des Niltals durch Anschluss des Südens an Ägypten, im übrigen auf die absolute Souveränität des ägyptischen Staates und der ägyptischen Wirtschaft.

Praktischer Sozialismus in den Betrieben

Solidaritätskündigungen von Arbeitern, Angestellten und Direktoren nach Luftterrorangriffen im Adriatischen Küstenland

TRIEST. Engländer und Amerikaner sind in ihren Zielsetzungen bekanntlich schon oft fehlgegangen. Einen ganz besonders krassen Irrtum aber begingen sie mit der Ueberlegung, durch den Bombenterror die Moral der europäischen Völker brechen zu können. Statt dessen haben sie überall das Gegenteil davon hervorgerufen. Die angegriffenen Menschen wurden härter, fanatischer und noch kämpferischer als bisher. Sie wurden zu einer verschworenen Gemeinschaft, die das Letzte für einander hergeben und mit verdoppelter Kraft dem Endsieg entgegenstreben. Das einflussvolle Beispiel hierfür bietet sichtbar vor aller Welt seit Jahren das deutsche Volk. Wozu ein solcher Abwehrwille fähig ist, demonstriert neben vielen anderen Dingen v. l. Eine ähnliche Haltung — besserfühlend gegen die heuchlerischen anglo-amerikanischen „Befreier“ — ist seit etwa einem Jahr auch im französischen Volk zu beobachten.

Nach den Terrorangriffen der letzten Monate im Adriatischen Küstenland wird nun auch hier dieselbe Entwicklung sichtbar. Wo bisher Gleichgültigkeit und ein gewisser Fatalismus herrschte, der die Dinge gehen liess, wie sie woll-

ten, und den Einzelnen mit seinen Gedanken und Sorgen auf sich beschränkt, da sind jetzt Gemeinschaftsgefühle, gegenseitige Hilfsbereitschaft und aktiver Abwehrwille erwacht. Dafür mag ein Fall neben vielen anderen Vorgängen in seinen Einzelheiten sprechen. Als jüngst einige Arbeiterwohnungen im Adriatischen Küstenland von feindlichen Bomben zerstört wurden, gingen die Arbeiter spontan zum Betriebsführer und stellten ihm fortlaufend 1% ihres Lohnes für die Geschädigten oder die Hinterbliebenen der Ermordeten zur Verfügung. Ihnen schlossen sich sofort die Angestellten und Direktoren an, sodass sogleich der Betrag von 30.000 Lire vorhanden war — eine stattliche Summe, wenn man bedenkt, dass es sich hier nur um einen mittleren Betrieb handelt. Der Betrieb gab seinerseits 100.000 Lire dazu, er spendete ausserdem Möbel, Matratzen, Anzüge, Holz und Kohlen und stellte seine Transportmittel in den Dienst der Ausgehenden. Ausserdem überwieb er dem Präfixen 50.000 Lire für solche Geschädigten, die anderen Betrieben angehören.

Dieses Beispiel von Solidaritätsempfinden wirkte tröstend und erhebend auf die geschädigten und

die noch verschont gebliebenen Volksgenossen. Das Bewusstsein, nicht allein zu stehen, sondern eingebettet zu sein in den grossen Verband des Volkes, mit dem das deutsche Volk sich in kameradschaftlicher Verbundenheit fühlt, liess seelische Kräfte lebendig werden, die in verdoppelter Arbeitsleistung in den Betrieben Gestalt gewinnen wollen — genau so, wie es aus Deutschland die feindliche Welt seit langem weiss. Zu gegebener Zeit dürften die anglo-amerikanischen Luftgangster und ihre Hintermänner auch wieder aus dem italienischen Volk heraus erfahren, wessen der Hass fähig ist, den sie so ausgiebig säen. Nicht nur gewisse Krankheiten sind ansteckend, auch Gemeinschaftssinn und ein unbändiger Abwehr- und Siegeswille wirken in derselben Richtung.

Helmut Böttcher

Bessere Wollpreise und Prämierung

Um den gegenwärtigen Verhältnissen Rechnung zu tragen, hat der Preiskommissar für die Provinzen Friaul, Görz, Triest, Istrien und Quarnero die Preise für Woll und heurigen Schur erhöht. Dem-

nach gelten derzeit folgende Richtpreise frei Sammelstelle:

1. Vicentiner fein (6 monatliche Schur) lebend gewaschen 38,68, schmutzig 31,43.
2. Vicentiner normal (6 monatliche Schur) lebend gew. 38,03, schmutzig 31,68.
3. Cherso (Matrasen-Decken) lebend gew. 33,21, schmutzig 27,04.
4. Carsoina (Matrasen) 6 monatliche Schur mit Abfall) lebend gew. 21,33, schmutzig 17,09.

Durch Erhöhung der vorjährigen offiziellen Preise um 405 v. T. ist der diesjährige Richtpreis für hier nicht angeführte Wollsorten errechenbar.

An den Modalitäten der Preisbestimmung haben sich keine Änderungen gegenüber dem Vorjahr ergeben. Um den Bedürfnissen der Schafhalter entgegenzukommen, ist eine Prämienaktion ins Leben gerufen worden, wonach der Wollabnehmer fertiges Strickgarn in den Farben weiss, grau und braun gegen Bezahlung zurücknehmen kann. Die Prämie beträgt: für das erste kg Woll 100 gr Garn, für das zweite bis vierte kg Woll je 50 gr Garn, für jedes weitere vier kg Woll je 50 gr Garn. Diese Gewinne sind bei den Wollsammlern zu begehren.

Davon abhängig wird eine weitere Prämierung für abgelieferte Woll durchgeföhrt, und zwar kann jeder Wollabnehmer in den Provinzen Friaul, Görz, Triest und Istrien für jedes Kilogramm abgelieferte Woll insgesamt 2 kg Salz zum Normalpreis bei der Wollsammlerstelle beziehen. In der Provinz Quarnero wird zu einem etwas späteren Zeitpunkt pro kg Woll 2 kg Mehl als Prämie gegen Bezahlung abgegeben. Der Beginn

dieser Prämienaktion wird von den Wollsammlern noch näher bekanntgegeben. Auch bereits abgelieferte Woll kann gegen Nachweis der Ablieferung in diese Prämierungen einbezogen werden.

Alle diese Massnahmen zeigen den Schafhaltern, dass von Seiten

der Behörde Verständnis für ihre Bedürfnisse entgegengebracht wird. Der Staat und die ganze Nation erwartet aber auch von ihnen die Erfüllung ihrer nationalen Pflichten, nämlich die Ablieferung der gesamten Woll der diesjährigen Schur bei den Wollsammlern.

Erfahrungsaustausch

Gesunde europäische Bodenpolitik

In der Reihe vergleichender Betrachtungen über Bodenkulturen und andere landwirtschaftliche Fragen bringt die letzte Nummer der „Nationalsozialistischen Landpost“ einige Daten über die Bodenpolitik in einigen europäischen Ländern und in der amerikanischen Union. In Deutschland ist durch das Erbhofgesetz und durch eine im Jahre 1932 erlassene Verfügung über die Genehmigungspflichtigkeit von Besitzübergang im Landbau einer Ausnutzung der Kriegskonjunktur zum Schaden der Volksernährung vorgebeugt worden. Damit ist Gewähr dafür geschaffen, dass sich infolge des Krieges an einer gesunden Bodenverteilung in den deutschen Agrarsektoren nichts wesentliches ändern kann. Ähnliche Bestimmungen über die Gültigkeit bzw. Ungültigkeit von Rechtsgeschäften über Bodenveräußerung sind in Ungarn getroffen worden. Weiter hat die ungarische Regierung die Kleinpachtverträge grundsätzlich bis zum Ende des

zweiten Wirtschaftsjahres nach Kriegsende verlängert. Ausnahmen sind nur dort vorgesehen, wo ein Kleinpächter seiner Ablieferungs- oder Pachtzahlungspflicht nicht entspricht.

In Finnland hat man sich entschlossen, vorbehaltlich einer endgültigen gesetzlichen Regelung, einer Erhaltung in lebensfähige Kleinbetriebe vorzubeugen. Obgleich in Finnland die durchschnittliche Betriebsgröße nur etwa 25 ha. in dem national besonders bedrohten Südostteil des Landes, in Karelien, umfassen zahlreiche Kleinbetriebe nicht einmal 1 ha. Sie würden durch Erteilung völlig lebensunfähig werden. Sodann hat Finnland kürzlich Provinz ausschüsse gegründet, denen die Beschaffung von Land für Frontsoldaten und Kriegshinterbliebene obliegen soll.

In Bulgarien, wo gleichfalls der Zwergbesitz stark verbreitet ist, hat man das Hauptgewicht zunächst auf die Ausnutzung derjenigen Kräfte ge-

legt, die auf eigener Scholle nicht genügend ausgelastet sind. Zu dem Zweck werden alle Landarbeiter, Landwirte und zur Arbeit fähige Familienmitglieder, sofern ihre Arbeitskraft im eigenen Betrieb nicht voll benützt wird, registriert und in arbeitskräftebedürftigen Betrieben eingesetzt. Die Behörde hat eine angemessene Entlohnung solcher Arbeit in die Wege geleitet. In Rumänien ist Vorkontrolle getroffen worden, dass die von ihren Eigentümern verlassenen Betriebe im Norden des Landes von Staatswegen bestellt werden.

In der Türkei hat das Finanzministerium durch Steuerbefreiung auf die Dauer von 20 Jahren einen Anreiz zur Trockenlegung von Sumpfgebieten geschaffen. Auch auf andere Weise wird auf eine Ausweitung der Anbaufläche hingewirkt. Als Arbeitskräfte für solches Areal sollen Studenten eingesetzt werden. Sie haben den Auftrag erhalten, während der Sommerferien festzustellen, in welchem Umfang in ihrem Heimatort Felder brach liegen und bebauungswürdig sind.

Rundfunk im Küstenland

Sonntag, 23. Juli 1944
Sender Triest. (M. 283,2 (Ks/1140). 11: Opernmusik. 12: Mittagskonzert. 13:10: 10 Minuten mit unseren Hörern. 13:30: Mittagskonzert. 14:10: Allerlei von bis 8. 17: Wer verlobt hat, braucht Musik! 20:30: Melodienzauber. Sender Laibach. 13: Mittagskonzert. 14:45: Deutsche Volkskonzert. 14:10: Grösse aus der Heimat. 16: Was sich Soldaten wünschen. 18: Unsterbliche Musik deutscher Meister. 19: Liederstunde.

Amtliches

Verteilung von Rindfleisch.

Das Landesnährungsamt teilt mit, dass aus technischen Gründen die Fleischverteilung in der Gemeinde Triest nur auf die folgenden Fleischereien begrenzt ist:

Baldassio Leone, Bortolotti Leonello, Capitani Andrea, Cusi Antonio, Cusi Giuseppe, Colaninzi Monzani Emma, De Candusso Dionisio, Fabris Mario, Puliani Michele, Godina Giustina, Godina Pasquale, Gornal Giovanna, Groppardi Arrigo, Guerra Enrico, Gull Francesco, Ienco Pietro, Keher Antonio, Leiter Francesco, Leonardini Vito, Malteni Giuseppe, Marsi Remigio, Mazzarol Candido, Mezzogori Dante, Micheli Massimo, Multer Ursini Ernesta, Pousche Attilio, Primi Santina, Rimaldi Egidio, Rimaldi Ermilino, Rizzian Mario, Rizzian Romilda, Rodella Pietro, Rovatti Ferruccio, Sagen (Piazza Vico), Sauli Caterina, Simionotto Giuseppina, Simigli Maria, Stern Virgilio, Suponovich Bruno, Svara Attilio, Tamarini Pietro, Zoch Albino, Cooperative (Bramante), Cooperative (Istria), Cooperative (Panzani), Sestian Vittorio.

Die Verbraucher, welche nicht bei den angeführten Fleischereien vorbestellen sind, werden ihre Fleischration in den ersten Tagen der nächsten Woche erhalten. Der Tag der Verteilung wird durch die Presse bekannt gegeben werden.

Triest, den 22. Juli 1944.

Der Direktor (Gerardo Romano)

Theater

ROSSETTI. 16.30 Uhr: „Tosca“, mit M. Pola, R. Varagnolo, L. Demitri.

Kino u. Varietä

Triest

SOLDATENKINO. 19 Uhr: „Unser kleiner Junge“.

DEUTSCHES HAUS. 19.30 Uhr: „Möge Tochter lebt in Wien“.

NAZIONALE. 14.45: „Man rede mir nicht von Liebe mit Hethayer“.

EXCELSIOR. 14.45: „Das Mädchen von der Insel mit Korney, Wegener“.

FENICE. 14.15: „Das Leben geht weiter mit J. Dehlan und Varietä“.

FILODRAMMATICO. 14: „Verwirrung und Ensemble Cecchini“.

SUPERKINEMA. 14.30: „Die Bekehrung des Alexar“ mit F. Giachetti.

ITALIA. 15: „Kora Terry“ mit Marika Rokk.

IMPERO. 14: „Nachher werden wir scheiden“ mit Nazari, Silvi u. Gioi.

GÖRZ

VERDI. 15: „In Flagranti“ mit F. Marian.

UDINE

PUCCINI. 14: „Das Lied der Sonne mit G. Lauri“.

ODEON. 14: „Die Reise der Herrn Perichom mit Ganduso u. Basso“.

GAIBALDI. 14: „Romantische Brautfahrt“.

IMPERO. 14: „Odessa in Flammen mit Tassandry und F. Kary“.

CECCHINI. 14: „Die Stunde des Schicksals mit Tassandry und Kiss“.

LAIBACH

KINO SLOGA. 16 u. 19 Uhr: „Drei Väter um Anna“, mit Ilse Werner, Roma Bahr, Theodor Danegger, Hans Stüwe.

KINO UNION: „Mutterliebe“, Paul Höpfer, Ritha Dorsch, Hans Holt, Wolf Albrecht Betty u. a. v.

KINO MATICA: „Ich brauche dich“, Willy Birgel, Marianne Hoppe.

Stellenangebote

Bürokräfte sowie Stenotypistinnen mit Kenntnissen in Deutsch und Italienisch werden sofort beim Fürsorgeamt der Waffen-SS Italien, Nebenstelle Triest, Via Nizza 21/III, Stock eingestellt. Vorzustellen täglich zwischen 7-12 und 16-19 Uhr.

Deutsche Dienststelle in Triest sucht ab sofort: 1. gelernte Köchin, 2. Aufwartefrau, deutschsprachig. Wäschearbeiten sind mit auszuführen. Angebote unter Nr. 344 an die Deutsche Adria-Zeitung, Triest.

Fehlt Ihnen deutschsprachendes Personal?

Eine kleine Anzeige in der „Deutschen Adria-Zeitung“, und diese Lücke ist in Ihrem Betrieb ausgefüllt. Deutsche Adria-Zeitung, Triest, Piazza Goldoni 1.

Stellengesuche

Stenotypistin, Reichsdeutsche, 35 Jahre, sucht Stelle in einem deutschen Unternehmen in Italien. Ans. unter Nr. 312 an die „Deutsche Adria-Zeitung“, Triest.

Verkäufe

Bergstiefel Grösse 36, fast neu, zu verkaufen oder gegen Damenstiefel Grösse 38 zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. 335 an die „Deutsche Adria-Zeitung“, Triest.

Fotografier, Marke Rollei, Linsen 1:3,5 Compur 1/800 in sehr gutem Zustand zu verkaufen. Viale XX Settembre 37, Tür 10.

Ankäufe

Achtung! Achtung!

Benötigen grosse Mengen Kork- absätze und Korkgries, letzteren in nichtexpandiertem und expandiertem Zustande. Angebote u. Nr. 343 an die „Deutsche Adria-Zeitung“, Triest.

Verloren

Damenarmbanduhr am 20. Juli vormittags in der Via Fabio Severo verloren. Es wird gebeten, die Uhr gegen guten Finderlohn abzugeben bei Wellerswies, Triest, Via Alinari Nr. 3, II. Stock.

Eine schwarze Lederaktentasche am 21.7. früh um 9 Uhr in der Linie 9 verloren. Abzugeben im Deutschen Adria-Verlag, Triest, Piazza Goldoni 1, Zimmer 27.

Goldenes Halsketten mit Rubinanhänger auf dem Wege von der Via Romagnola bis zum Stollen (Jugoslavien) am 20. Juli verloren. Abzugeben in der Via Romagnola 5.

Geben Sie die gelassene „Deutsche Adria-Zeitung“ an Ihre Freunde und Bekannten weiter, die noch nicht Leser unserer Zeitung sind.

Empfehlenswerte Gaststätten u. Kaffees

in TRIEST

Restaurant „Spatenbräu“ TRIEST
Via C. Ghega 7 - Telefon 90.31

Trattoria MILANO
Geschäftsführer: Arturo Destefan
Via Giulia 9 - Telefon 6423

Trattoria „Aquilina“
Triest, Via Udine - Telefon 29.997
Besitzer: Franz Podgornich
Beste Küche und gute Weine

CAFE DANTE

VIA CARDUCCI Nr. 8
Täglich Konzert von 18 bis 22
Feinstes Getrörene

BAR DE ROSA

PIAZZA VITTORIO VENETO 4
TEL. 34-60
und
BAR QUISISANA
VIA ROMA 14 - TEL. 37-38

Istituto Nazionale delle Assicurazioni

Versicherungsbestand (in Kraft) am Ende 1942: über 30 Milliarden Lire
Technische und Vermögensreserven Ende 1942: über 8 Milliarden Lire

Leutnant des I.N.A. befinden sich in jedem Provinzhauptort

Gute Fachgeschäfte in Triest

Bauunternehmen

BAUMEISTER
GIUSEPPE PISON
TRIEST
Via S. Francesco d'Assisi Nr. 10
Tel. 90-704

Büroartikel

Verkauf und Reparaturen von
Füllfederhaltern
PAPIERHANDLUNG „S. GIUSTO“
Triest - Via Mazzini 41

CARTOLERIA ROMA

Via Carducci 21, Triest

Elektrogeräte

Besedniak Giacomo
Via Cavana 14 - Via Mazzini 84
Tel. 8893
Elektrische Geräte und Anlagen,
Lüster und Radioreparaturen.

MARIO BONIFACIO

Künstlerische Lampen
VIA ROMA 20

Herrenmoden

Moro

HEMDENGESCHAFT
ABBIGLIAMENTO MASCHILE
Piazza della Borsa 3, Fernspr. 7633

Maler

und Dekoraleure
ENRICO MAIONICA
gegründet 1908
MALER, DEKORATEUR, LAKIERER, KUNSTMALER
TRIEST
Via R. Timeus 7, Tel. 5847, 28314

Tapezierer

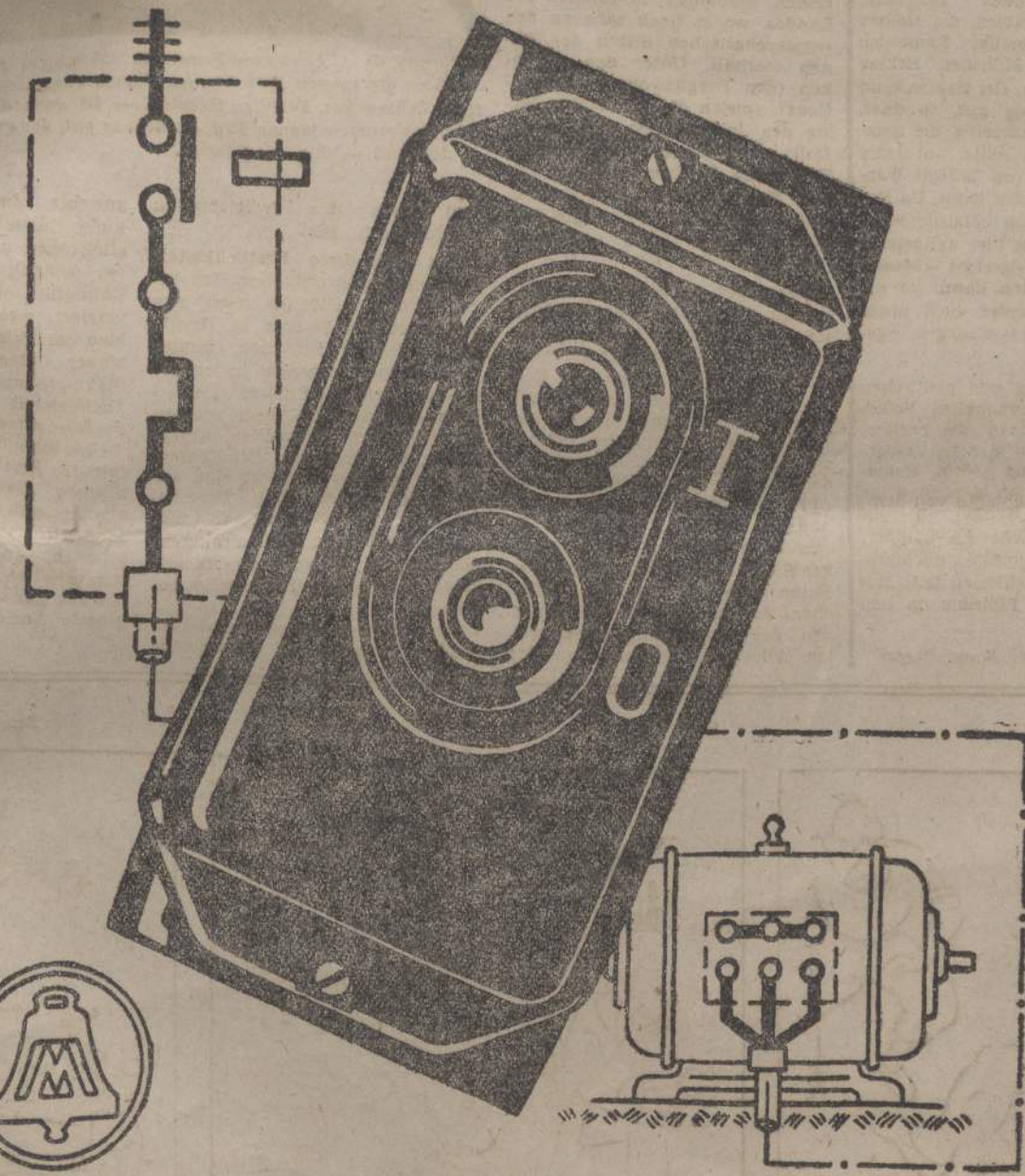
BUSATTO R. DUSSINI G.
CIACOTICH M.
Nachfolg. von C. B. Casolari
Triest, Via S. Giacomo in Monte 6
Tel. 20-072

Werksstätten

Autoreparaturwerkstatt
GIUSEPPE PROTTO
Via Fabio Severo 27 - Tel. 49-15
Zylinder- und Kurbelwellenschleiferei,
Motortechnik Cremascoli, Triest
Via Fabio Severo Nr. 18 - Tel. 8908

Von KLOCKNER Schaltgeräten

Der handbetätigte KLOCKNER
Motorschutz-Schalter Form PKZ



KLOCKNER-MOELLER

A6



Bayer-Kreuz
GEGEN den SCHMERZ

Die Geschichte des Menschen ist auch eine Geschichte des Schmerzes. Die durch Krankheiten, Seuchen und Wunden hervorgerufenen Leiden sind unermesslich. Heute aber hat der Mensch über den Schmerz gesiegt! Moderner deutscher Wissenschaft ist es gelungen, ihm wirksam entgegenzutreten. Ihre Mittel betreffen nicht nur die kleinen Schmerzen des Alltags. Das erfahren alle, die im Schlaf der Narkose schwierige Operationen schmerzlos überstehen. Bahnbrechende Arzneimittel auf dem Gebiete der Schmerzbe- kämpfung tragen das »Bayer-Kreuz«.

Ein Leben für Triest

WER WAR DOMENICO ROSSETTI? / Von L. D. SURINGAR

Vor dem Volksgarten, umrauscht von alten Platanen, erhebt sich das Denkmal Domenico Rossetti's. Das bronzene Standbild ist 4 Meter hoch, doppelt so hoch der granitene Sockel, umgeben von drei allegorischen Gestalten, die — im Kreise schwebend — ihm den Palmzweig reichen. Wenige Städte haben einem ihrer Söhne ein Denkmal solchen Ausmaßes gewidmet. Unwillkürlich fragt sich der Fremde: wer war der Mann, den seine Vaterstadt so ehrt, der weder als Staatsmann oder Militär noch auch in der städtischen Verwaltung eine überragende Stellung innehatte, noch auf dem Gebiete der Wissenschaft und Kunst bahnbrechend wirkte und doch bei seinen Mitbürgern in so hohen Ansehen stand, und dessen Geist noch heute bei seinen Nachfahren fortlebt und fortwirkt?

Über sein Wirken, seine Persönlichkeit sprechen zu uns die allegorischen Gestalten, die ihn huldigend umschweben. Auf der linken Seite des Sockels erhebt sich die Archäologie, in der Rechten hält das Bildnis der Minerva, mit der Linken hebt sie die Fackel hoch — an der Vorderseite des Standbildes — die Poesie lorbeerumkränzt in Erfüllung ihrer geschichtlichen Mission den Namen Rossetti und das dankbare Gedenken seiner Mitbürger eingraviert hat. Rechts umschwebt den Sockel das Gesetz; in der Linken hält diese Gestalt einen Schild mit der Aufschrift „LEX“, mit der Rechten kreißt sie dem verdienten Bürger die Palme der dankbaren Bewunderung.

Aber die Altertumskunde, die Geschichte, die Dichtkunst, die Rechtskunde sind nicht die einzigen Gebiete, auf welchen Domenico Rossetti wirkte; auch auf dem Gebiete der Kunst, der Literatur, der Philosophie, der Pädagogik, der Naturwissenschaften, der Physik und Hydraulik und in den praktischen Problemen des Lebens war er zu Hause, ja, es gab kaum einen Zweig des menschlichen Wissens, mit dem er nicht vertraut gewesen wäre. Sein ganzes Wissen, seine rastlose Tätigkeit waren jedoch allein dem Wohle seiner Vaterstadt gewidmet.

Domenico Rossetti wurde 1774 in Triest als der Sohn des Großkaufmannes und Reders Antonio Rossetti geboren, der mit seinen Schiffen den Handel mit dem Orient ins Leben rief und im Wirtschaftsleben der Stadt eine bedeutende Rolle spielte. In der Toscana am Institut „Giosuè in Prato“ erzogen, begeisterte sich der junge Domenico



Imposant erhebt sich das Denkmal des großen Triestiners, umschwebt von den ihm huldigenden allegorischen Figuren, vor den im weitigen Grün des Sommers prägnanten Bäumen des Volksparks

er sagt die Unkenntnis und Trägheit derjenigen, die die Stadt verwalteten, immer mehr zunahm, je nach dem Übergewichte oder der Annahme derjenigen, die die

und jeden verleumdete, der sich dagegen erhebt. Er unterstützte und verfolgte jede Tätigkeit, jede Initiative, jede Vorkerbung die dem Bilde entsprach, das er sich für die Zukunft seiner Stadt machte. «Die Freiheit des Handels», so schreibt er — «muss Reichtum bringen und den Verstand klugheit davor, der ihm erwarb seiner Familie gesichert, welche den Handel verlassen und städtische und ländliche Besitzungen erwerben wird, um jene zu verschlingen und diese fruchtbringend zu gestalten. Ein gerechter Ehrgeiz wird sie dazu führen, der Stadtverwaltung nützlich zu werden. Die nächste Generation, besser erzogen und unterrichtet, wird weniger servil und egoistisch sein und somit auch mehr Sinn haben für die Wissenschaften und Künste. Die Bevölkerung wird zunehmen, das Gewerbe wird blühen, die Stadt wird aus Istrien Nutzen ziehen, der Karst wird ein neues Aussehen gewinnen, weil die städtischen Behörden sich seiner besser bedienen, Beschäftigung und seiner Aufzucht annehmen werden. Die Wissenschaften und die schönen Künste werden endlich in dieser Stadt ihren Wohnsitz aufschlagen und ein vernünftigeres System des öffentlichen und privaten Unterrichts wird daselbst zur Anwendung kommen».

Dies war für Rossetti nicht eine ideale Zukunftsvision, sondern ein Ziel, dem er alle seine moralischen, geistigen und körperlichen Kräfte widmete, wobei er für sich nicht nur keinen Vorteil, sondern nicht einmal eine Anerkennung seines Wirkens erwartete. Domenico Rossetti blieb zeit seines Lebens unverheiratet und starb in Triest am 29. November 1842.

Gut passt auf ihn das Wort des Petrarca: «das die Società di Minerva auf die ihm gewidmete Mäuerchen die für lasse» — er hat eher auf zu leben, als Gutes zu tun.

UNSER AUSLANDSBERICHT

Rumänien im vierten Kriegsjahr

Illusionslos und entschlossen steht unser Bundesgenosse bereit, die Gefahr aus dem Osten für immer zu beseitigen

Als Rumänien vor drei Jahren, am 22. Juni 1941, auf Seiten Deutschlands in den Krieg trat, hatte es ein unbegrenztes Kriegsziel: Die Befreiung der ein Jahr vorher von Moskau geraubten Ostprovinzen Bessarabien und Bukovina. Ein Krieg aber, von so weitläufigen Ausmaßen wie der jetzige folgt seinen eigenen Gesetzen und wuchs auch vom rumänischen Standpunkt aus betrachtet — weit über die ursprünglichen Ziele hinaus. Heute ist er auch für die Rumänen eine Frage von Sein oder Nichtsein geworden, in der es um mehr als nur den Besitz zweier Provinzen geht.

Trotzdem hat der Krieg, von Bukarest aus gesehen, sein eigenes Gesicht. Das schwere Ringen im Süden und an der Invasionsfront im Westen Europas verlor sich in der rumänischen Hauptstadt mit regem Interesse, weil man weiß, wie einschneidend die Entwicklung auf diesen Schlachtfeldern auch für die Ostfront ist. Der Kampf gegen die Sowjets aber beherrscht das Denken des rumänischen Volkes und das Planen seiner Führung in noch größerem Maße. Inzwischen, seitdem die Sowjets wieder einen Teil Bessarabiens der Bukovina und der nördlichen Moldau besetzt haben, der rumänische Kriegseinsatz, Stimmung und Haltung des Volkes, das Ausmaß der kriegswirtschaftlichen Anstrengungen, all dies steht deswegen in direktem Zusammenhang mit der Lage an der Ostfront und den Aussichten im Kampf zur endgültigen Ausschaltung der sowjetischen Gefahr.

In den Sommermonaten des Jahres 1941 beteiligten sich die Rumänen an der Eroberung der Bessarabien, des ganzen rumänischen Volkes getragen, an dem Vorstoß in die Endlosigkeit der russischen Steppe. Nach der Schlacht von Don ging das Gros der rumänischen Einheiten aber setzen den Kampf zuerst am Kubanbrückenkopf und dann auf der Krim fort. Doch als sich die russischen

Armeen wieder der rumänischen Grenze näherten, erfasste eine neue Welle der abwehrbereiten Erbitterung die in ihrer Existenz bedrohten Rumänen. Alte, erprobte Divisionen und neu ausgehobene Regimenter rollten der bedrohten Ostgrenze entgegen. Sie stehen heute, an der Seite der kämpfenden deutschen Verbände, bereit, ihren Heimatboden bis zum letzten Atemzug zu verteidigen.

Die wirtschaftliche Entwicklung Rumäniens in diesen drei Kriegsjahren stellt sich erst als stell aufstrebend, dann wieder absinkend dar. Die unmittelbaren Verhältnisse zur Lage an der Ostfront und den notwendigen direkten Kriegseinsatz des rumänischen Volkes steht. Nach der tiefen wirtschaftlichen Depression, die das Jahr 1940 unter dem Druck der sowjetischen Bedrohung als Zeit des schwindenden Abwärts auslief, kam bald ein rascher Anstieg der wirtschaftlichen Entwicklung. Der landwirtschaftliche Beitrag der wieder befreiten Ostprovinzen und des unter rumänische Verwaltung gestellten Transnistriens wirkte sich schon nach der Ernte 1942, noch wesentlicher aber im Herbst 1943, aus. Rumänien konnte, als einziges europäisches Land, alle Lebensnotwendigkeiten wieder aufbauen. Eine Aufbau- und Investitionstätigkeit setzte ein, wie sie dieses Land bisher im Frieden noch nicht gekannt hatte.

Die Mechanisierung der Landwirtschaft wurde mit deutscher Hilfe rasch vorwärts getrieben, der Bauer hatte nicht mehr unter Abzehrung zu leiden, das rumänische Getreide wurde besser als mit Getreide aus den Erzeugnissen der deutschen Industrie aufgewogen und Investitionspläne, wie der Bau von Silos, die Versorgung der Hauptstadt mit Erdgas und die Anlage neuer Eisenbahnlinien, Pläne, die seit Jahrzehnten in den Schubladen der Bukarester Ministerien ruhten, konnten in Angriff genommen werden. Der Einbruch der

TRIEST

Rinder- und Geflügelzählung

Alle Viehhüter der Provinz Triest sind verpflichtet, innerhalb von zehn Tagen eine Mitteilung über ihren Viehbestand einzureichen. Ferner muss Anzeige über den Geflügelbestand erfolgen.

GOERZ

Treuekundgebung

Am Tage nach dem verbrecherischen Anschlag auf den Führer versammelten sich Wehrmacht, SS und Polizei zusammen mit den deutschen Gästen aus Görz im Festsaal des Deutschen Beraters.

Standartenführer Oesterreich, der Deutsche Berater in der Provinz Görz, wandte sich in einer kurzen Ansprache an die versammelten deutschen Männer und Frauen und prangerte das ruchlose Verbrechen mit leidenschaftlichen Worten an, um anschließend festzustellen, dass das deutsche Volk und seine Wehrmacht, aus dieser schweren Prüfung gestärkt und zu neuen Taten entschlossen hervorgehen werden.

Ein dreifaches Sieg-Heil und die

beiden Hymnen beendeten die Treuekundgebung.

UDINE

Keine unnötigen Fahrten

Um überflüssige Fahrten von Kraftfahrzeugen soweit wie möglich zu verhindern und den Behörden die Kontrolle der Fahrgäste und Ladung zu erleichtern, müssen in Zukunft alle Besitzer von Lastkraftwagen vor Antritt der Fahrt beim Bürgermeisteramt des Abfahrtsortes eine Fahrgenehmigung einholen. Diese Genehmigung enthält außer der Wagenbezeichnung Art und Menge der Ladung, den Tag der Reise, Namen des Besitzers und Empfänger der Ware sowie den Namen des Fahrers und, seiner, eventuellen Begleiter. Unter dieser Anordnung fallen auch die Autoschlepper für die Landwirtschaft.

Brand im Houlager

In den Houlagern eines Landwirtschaftsbetriebes in San Gerardo entstand ein großer Brand, den die sofort herbeigerufenen Feuerwehrleute nicht verhindern konnten. Es brennt seitdem das über 1000 dt Getreide vor der Vernichtung gerettet werden konnten. Es gingen 300 dt Heu verloren, deren Wert sich auf etwa 50.000 Lire beläuft, ausserdem entstanden Gebäudeschäden.

Bis zum letzten Tropfen Wein...

Von alten Volksbräuchen und Trachten in Dalmatien

Im Kurzen über das Volksleben in Dalmatien zu schreiben ist sehr schwer, denn dieses Land ist eines der reichsten in Europa an Traditionen, Sitten, Trachten, die zum größten Teil noch unbekannt sind. Sie haben sich überliefert von Generation zu Generation und jedes Dorf hat seine Art seit vielen Jahrhunderten. Dieses sinnvolle Volksleben hat sogar große künstlerische Veranstaltungen hervorgebracht, die alljährlichen malarischen Gedenkfeiern in Sinj, Curzola, Blatta und Cattaro.

In Sinj, wird am 15. August jedes Jahres, dem Tag der Muttergottes, die berühmte „Alka“ abgehalten. Ein Reitturnier das 1715 ins Leben gerufen wurde, um einen denkwürdigen Sieg über die Türken zu feiern, die damals die Stadt belagerten.

In Curzola wird am St. Markustag die malarische „Moresca“ vorgeführt, zur Erinnerung an die heldenhafte Befreiung einer Jungfrau, die von den Muselmanen entführt worden war.

Blatta, gleichfalls auf der Insel Curzola, hat eine andere sehr komplizierte musikalische Pantomime mit vielen symbolischen Szenen. „Compagnas“ genannt, in der die Männer in bunter Landstracht eine überaus grosse Gewandtheit und Feinheit im Tanz und in der Darstellung der Szenen zeigen.

Cattaro feiert am 3. Februar, Tag des Hl. Trifon, des Stadtpatrons, das Fest der „Marinarezza“, eines uralten Verbandes, gegründet 900 n. Chr. von seinen Schiffahrern und Kaufleuten, der neben rein maritimen und Handelszwecken auch humanitäre und soziale Hilfeleistungen pflegt. Diese Feiertage erstreckt sich über drei Tage mit Trachtenumzügen, Tänzen und Einsegnung der Reliquien des Hl. Trifon, die mehrmals feierlich durch die Straßen der Stadt getragen werden.

Aber ausser diesen öffentlichen, „dekorativen“ Ueberlieferungen, liebt und pflegt das dalmatinische Volk noch viele andere häusliche, symbolische Traditionen, besonders im Inneren des Landes, wo es noch zumeist an den patriarchalischen Sitten der Ahnen festhält. Unter den Morlaken (den Bergbewohnern Dalmatiens), spielen die kirchlichen Feste des Jahres noch eine grosse Rolle, weil sie eine symbolische Bedeutung besitzen, die eng mit der Fruchtbarkeit des Bodens, dem Gedeihen des Viehs und dem Wohlsein der Sippe verbunden sind.

Unter den nicht religiösen Feiern ist die Hochzeit das wichtigste Fest, das fast immer zu Beginn des Winters stattfindet, wenn alle Feldarbeiten ruhen und Ernte und Wein bereits unter Dach gebracht sind. Auch hier werden sehr genaue Vorschriften befolgt, vom Augenblick an, in welchem der Bräutigam den Mädchen einen Apfel als Liebespfand überreicht und sie ihn zum Zeichen der Zustimmung annimmt, bis zum Augenblick, in dem die gewählten Daten sich ins Haus des Mädchens begeben, um die Bedingungen der Vermählung festzustellen. Alles geschieht nach uralten

Ueberlieferungen, die treu befolgt werden, weil das Gegenteil Unglück bringen würde! Die Hochzeitfeier ist immer sehr grossartig, es ist eine hohe Ehre, wenn die zahlreichen Gäste das Haus des Jungvermählten nicht verlassen, ehe das letzte Lamm auf dem Spieß gebraten und der letzte Tropfen Wein den Gästen angetrunken ist. Natürlich hat diese „Ehre“ dementsprechend schwere Folgen für den Haushalt, das viele Barschen, die nicht instande sind einen solchen Ehrenschaum zu bieten, sich gezwungen sehen, die Braut zu entführen, sodass nach einigen Monaten Zusammenlebens die Hochzeit in weit bescheidenem Rahmen erfolgen kann.

Ein anderes Fest mit religiöser Grundlage ist der orthodoxe Namenstag des Schutzheiligen der Familie, an dem alle, auch ungetauften Gäste, teilnehmen können, selbst wenn sie der Familie ganz unbekannt sind. Die Menge der Speisen, die während der drei vorgeschriebenen Tage dieses Festes verzehrt wird, übertrifft bei weitem auch den freigiebigsten Hochzeitsmahls!

Um alle diese Festlichkeiten, häuslichen und religiösen Gebräuche kennen zu lernen, muss man stets mit den Bauern in Berührung bleiben, hingegen genügt ein Sonntag, verbracht in irgendeinem Dorf im Inneren Dalmatiens, um ein Bild ihrer reichen Trachten und sinnvollen Volksbräuche zu gewinnen. Die Volksbräute der Morlaken ist eine der schönsten unter allen Bergvölkern Europas. Blau, rot und weiss sind die vorherrschenden Farben, während die Kleider aus dicker Wolle und roher Baumwolle bestehen.

Die Männer tragen enganliegende dunkelblaue Beinkleider mit farbigen Stickereien auf den herzförmigen Vorderteilen, eine blaue oder rote Weste und eine prächtige rote Jacke mit reichen Stickereien an Rücken und Vorderseite. Zuweilen bedecken die Vorderteile auch Hunderte von Halbkugeln und runden Silberstäben. Auf dem Kopf tragen sie eine kleine rote Mütze und ein rot gefärbtes Lederhörnchen, in dem jetzt nur die Pfeife steckt, ganz mit herrlichen, eingezogenen Waffen angefüllt. Frauen und Mädchen haben eine ähnliche Tracht, der Unterschied besteht hauptsächlich in der Kopfbedeckung und in der Haartracht: verheiratete Frauen tragen herabhängende Zöpfe unter einem grossen, bunt gestickten Tuch, während die Mädchen auf ihren aufgesteckten Zöpfen eine kleine Mütze tragen, die häufig mit Bändern, kleinen Häubchen und einer Pfauenfiedel als Symbol der Jugend verziert ist. Ueber dem gefalteten Rock, im Winter ultramarinblau, im Sommer schneeweiß, liegt eine kunstvoll

mit farbigen Stickereien auf den herzförmigen Vorderteilen, eine blaue oder rote Weste und eine prächtige rote Jacke mit reichen Stickereien an Rücken und Vorderseite. Zuweilen bedecken die Vorderteile auch Hunderte von Halbkugeln und runden Silberstäben. Auf dem Kopf tragen sie eine kleine rote Mütze und ein rot gefärbtes Lederhörnchen, in dem jetzt nur die Pfeife steckt, ganz mit herrlichen, eingezogenen Waffen angefüllt. Frauen und Mädchen haben eine ähnliche Tracht, der Unterschied besteht hauptsächlich in der Kopfbedeckung und in der Haartracht: verheiratete Frauen tragen herabhängende Zöpfe unter einem grossen, bunt gestickten Tuch, während die Mädchen auf ihren aufgesteckten Zöpfen eine kleine Mütze tragen, die häufig mit Bändern, kleinen Häubchen und einer Pfauenfiedel als Symbol der Jugend verziert ist. Ueber dem gefalteten Rock, im Winter ultramarinblau, im Sommer schneeweiß, liegt eine kunstvoll



Während die verheirateten Frauen in schlichterer Kleidung erscheinen, strahlen die jungen Mädchen im Glanze bunter Gewänder und prächtigen Schmuckes. Nicht zu Unrecht — ist doch das Volkfest oft der schicksalentscheidende Tag, an dem es gilt, den richtigen Mann zu finden und — ihm zu gefallen.

Ueberschöpflich scheint die Vielfalt der herrlichen alten dalmatinischen Trachten und Traditionen zu sein, und in vielen Orten haben sich noch jene schönen, patriarchalischen Sitten erhalten, die einst ein Bestandteil des ganzen Landes und seine grösste Anziehung waren.

Gjika Bobich

HUMOR - ITALIENISCH GEWÜRTZ



«Sieh' mal, wie die wieder schlimmen! Ansehend Kaninchenbraten». — «Kaninchen! Das wird wohl unser Vater sein, der seit gestern weg ist»



«Du lieber Gott, schon wieder Alarm!» — «Aber nein, das ist nur unsere Nachbarin, die Gesangsstunde hat!»



«Wenn Du mich löstest, geh' ich dir nachher ein Paket Zigaretten!»



«Nanu, Keiner, was hat er denn?» — «Ach, es ist bloss der Feuerfresser, der sich mit der heissen Suppe die Zunge verbrannt hat!»



«Einen Augenblick, Herr Bianchi, wir müssen erst das Wasser einlassen»

Zeichnungen: Pompeo